


DURCH GLAUBEN WURDE MOSE

 Danke, Bruder Neville. Guten Morgen, ihr Lieben. Es ist gut, heute hier im Tabernakel zu sein. Und ich habe gedacht, vielleicht wenn ich Bruder Neville dazu bekäme, heute Vormittag zu sprechen, dann würde ich es heute Abend probieren. Und dann habe ich dann dort hingeblickt auf eine Sonntagsschul-Lektion für heute Vormittag. Und welch ein . . . So der Herr will, werden wir versuchen, diese – diese Sonntagsschul-Lektion zu machen.

² Nun, es ist jetzt ungefähr zwei Wochen her gewesen, seit ich hierher gekommen bin. Und ich bin sehr nervös gewesen, wie ihr mitbekommen habt, dass ich auf dem Feld richtig, richtig erschöpft gewesen bin und kaum noch irgendwie weitergehen konnte. Und dann musste ich hierher kommen, um einfach ein wenig auszuruhen. Und ich habe mir ungefähr drei Tage unten nach Wolf Creek Dam genommen, unten in Kentucky, wo ich geboren bin. Ich dachte: „Oh, ich fühle mich jetzt einfach wunderbar. Mir geht es gut.“

³ Und ich kehrte nach Hause zurück und die erste kleine Sache, mit der ich konfrontiert wurde, war irgend so eine Regierungs-Angelegenheit mit einer Einkommensteuer. Ich bin den ganzen Weg wieder bis nach unten abgesackt. Und so habe ich erkannt, dass mehr als nur eine Woche oder zwei nötig sind, um mich auszuruhen.

⁴ Und mein Dienst steht jetzt vor der Veränderung. Und ich habe keine Versammlungen festgemacht. Und das ist der Grund, weshalb ich einfach so ein wenig zur Seite gegangen bin, und dachte, und jetzt für die nächsten paar Wochen, dass ich einfach eine Pause machen werde, eine vollständige Ruhepause, und auf den Herrn warte.

⁵ Und viele von euch Leuten hier drinnen, die Alteingesessenen, die schon so lange bei uns sind, sie erinnern sich daran, was der Herr uns gesagt hat; Er hat immer das verwirklicht, von dem Er sagte, dass Er es tun würde.

⁶ Denkt daran, als ganz am Anfang, in der Gemeinde hier, an dem Morgen, als wir den Stein des Tabernakels legten, wie Er doch . . . Es ist aufgeschrieben, und liegt in dem Stein, auf dem Vorblatt meiner Bibel. An dem Morgen, diese große Vision, sagte: „Dies ist nicht dein Tabernakel.“

⁷ Ich sagte: „Wo ist es, Herr?“ Er setzte mich draußen unter den Himmel hin. Und eine Stimme kam. Und ich schaute und sah diese drei Kreuze, wie, die Bäume und ihre Früchte, und so weiter. Ihr wisst, was die Vision ist. Sie ist seit Jahren aufgeschrieben.

⁸ Als ich dort oben letztens ein altes Buch in die Hand nahm und mir einige der Dinge durchlas, die der Herr gesagt, vorausgesagt hatte; sie sind bereits in Erfüllung gegangen. Über dieses Jugend-Zeugs, und darüber, wie der Krieg ausgehen würde, und alle diese Dinge sind eingetroffen.

⁹ Nur noch die beiden Dinge sind übrig, in einer dieser großen Prophetien. Das ist, dass Autos auf der Straße sind mit einer Fernsteuerung, die wie ein Ei aussehen, nur dass ihr sie nicht fährt. Sie steuern sich selbst. Und dann wird dort eine große Frau auftreten, denn Amerika ist eine Frauennation. Und es wird . . . Eine große Frau wird aufstehen und Präsident sein oder irgend so etwas, in der Nation. Und dann wird eine totale Vernichtung kommen. Die gesamte Nation wird ausgelöscht werden.

¹⁰ Und das, sage ich voraus . . . Nun, dies ist nicht der Herr, der dies sagt. (Das andere, über die Frau, ist es, ist der Herr.) Aber ich habe vorausgesagt, 1933, dass die Welt zu ihrer totalen Vernichtung kommen würde vor 77.

¹¹ Und so, ich habe damals nicht gewusst, dass sie etwas hätten, was sie vernichten könnte, wie sie es jetzt haben, aber ich habe die Nation in totaler Vernichtung gesehen, nur Baumstümpfe und solche Sachen, die übrig waren.

¹² Und so ist es auf dem Weg. Und wenn alle diese anderen Dinge in Erfüllung gegangen sind, genau wie Er es gesagt hat, wird es das ebenso; und genau wie Er es hier in der Schrift gesagt hat, was Er sagt, wenn Christus das erste Mal gekommen ist, wird Er das zweite Mal kommen. Und all die Dinge, die Er gesagt hat, werden in Erfüllung gehen. Und wenn wir dies wie erwartet sehen, und wo wir wissen, dass wir . . . unsere Nummer kurz davor steht, aufgerufen zu werden, als eine Nation, wo wir wissen, dass die Gemeinde kurz davor steht, Ihre Entrückung zu nehmen. Dann berührt es das Herz eines Predigers, oder eines jeden aus der Gemeindeschar, um zu wissen, dass wir in diesem Tag und dieser Stunde sind, in der wir leben. Es ist die größte Zeit, in der eine Person je auf Erden gelebt hat, sie ist gerade jetzt; das heißt, für die Gemeinde. Und so wünsche ich mir gewiss eure Gebete.

¹³ Und dann habe ich im Tabernakel gesehen, und ich habe gesehen, dass sie . . . irgendwelche Neuwahlen haben würden und alles, in der Gemeinde, für einen Teil des Beirates und dergleichen.

¹⁴ Und – und die Gemeinde brauchte eine kleine Versammlung, eine kleine Aufrüttlung. Und ihr seid immer freundlich zu mir gewesen und habt mich gesegnet. Und dadurch, dass ich hier bin, das scheint ein Segen für euch gewesen zu sein. Und ich bin mir sicher, bei euch zu sein, ist ein Segen für mich gewesen. Und ihr habt immer angenommen, was ich sagte, dass es die Wahrheit ist, wie ich es durch Gott gesehen habe. Und ich – ich schätze das.

¹⁵ Ich habe dann also angefangen, und dann sollte ich herausfinden und unsere Gemeinde in die Ordnung bringen, in ihren Beiräten, und dann für die Wahlen und dergleichen. Und dann – dann dachte ich, danach, dass ich hinausgehe und ein wenig Ruhe schöpfe, ehe ich wieder zurück auf das Feld gehe.

¹⁶ Behaltet das für euch. Nun, es ist nicht für Außenstehende. Es ist für dieses Tabernakel. Wir möchten eine Versammlung mit diesem Tabernakel, damit alles, und jeder Fehler, alle Dinge, die vor sich gegangen sind, und vielleicht kleine Gefühle von einem zum anderen; diese, ich werde jeden Einzelnen von ihnen herholen und eine direkte Gegenüberstellung mit ihnen machen. Wenn ihr euch dem also nicht stellen wollt, verlasst ihr lieber die Gegend; denn ihr werdet mit jedem Stück davon von Angesicht zu Angesicht kommen, wie wir es früher einmal hier im Tabernakel gehalten haben. Und alles wird ausgeräumt, weil wir Brüder und Schwestern sind, die das Abendmahl gebrochen haben, den Leib Christi, über dem Tisch der Segnungen. Und es ist nichts als der Teufel, der irgendetwas tut, was verkehrt wäre und Verstimmungen hervorruft oder auseinander reißt oder irgendetwas in der Richtung. Und ich nehme unseren Bruder Neville und wir gehen von Ort zu Ort und bringen Menschen zu Menschen zusammen, bis das alte Tabernakel wieder da ist, wieder aufgerichtet auf seine Füße, um für das Königreich Gottes weiterzugehen. Nun, dies ist, der Grund, weshalb ich dies gesagt habe, ist, weil es hier heute Morgen bei unserer eigenen kleinen Gruppe ist.

¹⁷ Und jetzt werde ich mich etwas erholen gehen und so schnell, wie ich kann, zurückkommen. Dann rechne ich damit, wieder hinaus aufs Feld zu gehen. Und diesmal, so der Herr will, möchte ich das Wenige, was wir an Geldern und dergleichen angesammelt haben, hernehmen, von mir selbst, draußen in dem . . . diesem ausländischen Missionsprogramm. Und mir ein neues Zelt besorgen und neue Ausrüstung und auf dem Feld anfangen. Nicht von Gemeinde zu Gemeinde, sondern in unseren eigenen Versammlungen zu gehen.

¹⁸ Nun, nicht um die Brüder geringzuschätzen, die mich eingeladen haben, was wunderbar ist. Aber allermeistens findest du bei diesen Konferenzen heraus, sie sagen, dass du da sein wirst, und dann kommen alle deine Freunde herbei und dann findet ein ziemlich großes Trommeln nach Geld statt. Es nimmt die Leute einfach aus. Ich fange gerade erst an, das herauszufinden, seht ihr. Und so ist das – ist das nicht richtig. Wir möchten einen Ort haben, wo wir sie hinbringen können. Ihr müsst euer Geld nicht mitbringen. Kommt einfach nur selber und – und dient dem Herrn. Seht? Und so, nun . . .

¹⁹ Und mein Dienst hat gerade jetzt eine Veränderung erfahren. Ihr erinnert euch daran, als ich früher die Hand der Person genommen habe und einfach dort gestanden habe, und der Herr

mir gesagt hat, was ihre Schwierigkeit war. Er sagte: „Dann wird es geschehen, dass du das Geheimnis der Herzen der Menschen weißt.“ Jeder Einzelne von euch weiß, dass das ganz vollkommen in der Weise geschehen ist, wie Es das sagte. Nun, dies ist die nächste Stufe, die geweissagt und vorausgesagt worden ist, die weit über alles Davon hinausgehen wird, seht ihr. Und es ist jetzt gerade im Wandel.

²⁰ Und das ist der Grund, weshalb Satan mich mit der Einkommensteuer bekämpft und mir versucht zu sagen, die Regierung, dass ich auf jeden Pfennig, den ich als Prediger eingesammelt habe, Einkommensteuer schulde, aus den siebenundzwanzig Jahren, seit ich in den Dienst gegangen bin. Es stimmt nicht, weil es hier durch die Gemeinde gegangen ist.

²¹ Ich bin der Verwalter dieser Gemeinde. Das stimmt genau. Es steht hier in den Aufzeichnungen. Wenn ich nun also der verwaltende Schatzmeister dieser Gemeinde bin, dann gibt es nichts auf der Welt . . . Die Regierung hat nichts damit zu tun. Sie stellen nicht die Gemeinde in Frage. Sie stellen in Frage, dass ich der Schatzmeister der Gemeinde bin. Und die Verwalter haben ein Dokument unterzeichnet, das drüben in der Bank liegt, dass alle meine Gelder . . . Anstelle meine eigene Stiftung zu haben, dass ich es durch meine Gemeinde hier geleitet habe, weil sie ohnehin automatisch eine Stiftung ist.

²² Und das zu tun, hilft mir, dass ich nicht von der Gemeinde weglaufe und sie verlasse und weiter hinausgehe und nie hier bin. Nachdem ich den Leuten versprochen habe, dass ich zur Gemeinde zurückkehren würde, ein ums andere Mal, und ihnen helfe. Das ist der Grund, warum ich es so gehalten habe, weil ich euch Leuten ein Versprechen gegeben habe. Das ist, weshalb ich damit in der Weise verbleibe, anstelle ein eigenes zu haben. Dann, wenn du das machst, stößt du es in eine Organisation hinein. Und ich bin strikt gegen Organisation. Und so halte ich – ich es genau in der Weise, wie es ist, in den Händen Gottes, damit wir für das Königreich Gottes weitergehen können.

²³ Nun, heute Morgen möchten wir dieses gesegnete, alte Wort studieren und glauben.

²⁴ Nun, ich möchte auch sagen . . . Ich sehe Bruder Egan und viele, einige von den Verwaltern, die hier sitzen, nachdem wir neulich Abend unser Treffen als Verwalter hatten; es ist wahr, ich, öffentlich vor der Gemeinde, dass jeder Einzelne von euch nicht länger ein – ein ernannter Verwalter ist. Ihr seid gewählte Verwalter und euer Name steht in den Büchern. In Ordnung.

²⁵ Und jetzt werden sie eine weitere Wahl von – von Diakonen haben und dergleichen. Und Bruder Neville wird die sofort nach diesem Gottesdienst rufen, in Ordnung, und für den Schatzmeister und dergleichen, während wir die Gemeinde

aufstellen. Machen sie, all ihre Verhältnisse fertig, dann können wir eine Erweckung haben, so wie sie heraufkommt.

²⁶ Nun, ehe wir gleich zu den Seiten hier zurückgehen, für unsere Sonntagsschul-Lektion, zu diesem großen Wort des lebendigen Gottes, lasst uns einfach unsere Häupter ein paar Momente beugen, während wir zum Autor dieses Buches sprechen. Und legt jetzt jeden Gedanken beiseite, alles, das im Gegensatz steht, das euch davon abhalten möchte, einen Segen zu erhalten.

Lasst uns beten.

²⁷ Allerheiligster und gerechter Gott, in Deine gesegnete, erhabene Gegenwart hinein kommen wir jetzt und bringen Dir unser Leben dar, und unsere – unsere Seelen und unsere Leiber und unsere Dienste und unsere Talente. Und alles, was wir haben, wir legen sie Dir vor. Und während Du auf uns schaust, Herr, wenn irgendeine Sünde nackt ist und nicht bekannt, so möchten wir Dich bitten, o Herr, unser Gott, dass Du das Blut Deines Sohnes, Jesus, auf so eine Stelle anbringen möchtest. Denn wir erkennen, dass wir in uns selbst ungenügend sind, und es ist dort unmöglich für uns, jemals selbst-erhaltend zu sein. Doch wir verlassen uns vollständig auf Sein kostbares Blut, und dass Seine Gnade um unsertwillen Anwendung findet, auf dass wir unwürdige Sünder eines Tages mit Freimut in Deine Gegenwart kommen können, indem wir dieses Blut des Herrn Jesus vor uns hertragen. Und Du hast, in vergangenen Zeiten, es als das Blut Deines eingeborenen Sohnes anerkannt und hast die Verheißung gegeben, dass „durch Ihn, wenn wir unsere Sünden bekennen, wir durch Seine Gnade gerechtfertigt sein werden“.

²⁸ Und jetzt möchten wir bitten, Herr, dass Du uns jeden Fehler vergibst, jede Sünde der Verfehlung oder Unterlassung, Übertretung, dass falls irgendein böser Gedanke unsere Seele durchdrungen hat, durch die feurigen Pfeile des Teufels, dass Du diesen bösen Feind, von Dir und Deines Volkes, hinwegtreiben mögest.

²⁹ Und wir möchten bitten, dass Du den Heiligen Geist sendest, um jetzt das Wort zu ergreifen, während wir uns selbst als Instrumente ausliefern, damit Du durch uns sprechen mögest und durch uns hören mögst, Dein Wort. Und mögen wir im Gegenzug Es als von Dir annehmen und heute von diesem Ort weggehen mit dem Gefühl, dass wir der Sache Christi gegenüber neu ausgerichtet worden sind; auf dass wir besser geeignet sein mögen für den Dienst von heute Abend und morgen, aufgrund der Heimsuchung des Heiligen Geistes.

³⁰ Segne unsere Brüder überall, die Gemeinden auf der ganzen Welt, die das Wort des Lebens an diesem bösen Tag mit Ausdauer verkünden. Wir fühlen, dass nicht mehr viel Zeit übrig ist, um zu wirken, denn die Nacht kommt eilends heran. Die Wolken

des Krieges schweben erneut. Das Böse ist nahe, und wir beten, dass Du uns arbeiten lässt wie niemals zuvor. Schenke unseren müden Leibern Erholung, Herr, und schicke uns zurück in den Kampf. Denn wir bitten es im Namen des Herrn Jesus und um Seinetwillen beten wir. Amen.

³¹ Während wir heute Morgen die Bibel aufschlagen, zum – zum 11. Kapitel des Buches der Hebräer.

³² Mittwochabend haben wir über das 7. Kapitel aus dem Buch der Hebräer gesprochen, über „Melchisedek, dass er keinen Vater hatte und keine Mutter, ohne Anfang der Tage noch Ende des Lebens“.

³³ Und ich dachte, dass es vielleicht heute Morgen gut passen würde, dieses wunderbare Buch noch einmal aufzuschlagen, wo wir gerade den Hintergrund haben für das, was wir sagen möchten, durch die vorherigen Lesungen. Und indem wir das 10. Kapitel und das 9. Kapitel überschlagen, welches die Opfersetze sind, kommen wir hinein in eine Stelle des „Glaubens“. Und hier in dem Buch der Hebräer, dem 11. Kapitel, und angefangen mit dem 23. Vers, lesen wir Es wie folgt:

Durch den Glauben wurde Mose, als er geboren war, drei Monate verborgen von seinen Eltern, weil sie sahen, dass er ein schönes Kind war; und sie fürchteten sich nicht vor des Königs Gebot.

Durch den Glauben wollte Mose, als er groß wurde, nicht mehr ein Sohn der Tochter des Pharaos heißen,

Und erwählte viel lieber, mit dem Volk Gottes Ungemach zu leiden, als die zeitliche Ergötzung der Sünde zu haben,

und achtete die Schmach Christi für größeren Reichtum als die Schätze Ägyptens; ... und er sah auf die Belohnung.

Durch den Glauben verließ er Ägypten und fürchtete nicht des Königs Grimm; denn er hielt sich an den, den er nicht sah, als sähe er ihn.

³⁴ Ich möchte heute Morgen das Thema nehmen „Erwählen durch Glauben“. Und ich möchte als Text die ersten drei Worte aus dem 23. Kapitel nehmen: *Durch Glauben wurde Mose*. Und „Erwählen durch Glauben“, das allermeiste, was wir tun, müssen wir durch Glauben wählen. Und alles, was wir finden, was Mose getan hat, das es wert ist, nachgemacht zu werden, war durch Glauben; nicht durch Schauen, sondern durch den Glauben.

³⁵ Und der Grund, weshalb ich dies heute Morgen ausgesucht habe, für die Gemeinde in diesem Zustand, war, weil in unser ... selbst unseren Schulen, und rings herum, wir so viel wissenschaftliche Belehrung haben. Und dadurch haben

wir die Menschen vom Glauben weggezogen. Nun, Glaube wird nicht durch die Wissenschaft bewiesen. Glaube ist, was die Wissenschaft nicht sieht. Und wir . . . Wenn wir jemals diesen großen Glauben verlieren, dann sind wir vollkommen in der Finsternis, es . . . ganz gleich, was für eine gute Bildung wir haben, wie wir das Wort Gottes erklären könnten, um es unseren eigenen Glaubensansichten passend zu machen.

³⁶ Es gibt keinen Weg, Gott jemals zu gefallen, als nur durch Glauben. Die Schrift sagt das eindeutig so, und es ist durch Glauben. „Und ohne Glauben“, sagt die Schrift, „ist es unmöglich, Gott zu gefallen“.

³⁷ Wenn Glaube also mit der Wissenschaft nicht übereinstimmt, und die Wissenschaft mit dem Glauben nicht übereinstimmt, sie das gegeneinander an – an die Kante bringt, dann müssen wir eine Wahl treffen, wie Mose es tat. Durch Glauben glauben wir!

³⁸ Nun, wenn wir den Glauben verlieren, dann werden wir niemals ein Gebet von Gott beantwortet bekommen. „Denn wer zu Gott kommt, muss zuerst glauben, dass Er ist und ein Belohner derer, die Ihn suchen.“ Wenn wir also den Glauben verlieren, werden unsere Gebete für ungültig erklärt; wir gelangen nirgendwohin.

³⁹ So ist alles, woran wir denken können, heute Morgen, ist, am Glauben festzuhalten. Dann, wenn wir den Glauben verlieren, sind alle unsere Hoffnungen dahin. Und wenn wir den Glauben verlieren, ist unsere ganze geistliche Wirklichkeit dahin. Denn du kannst keinen Glauben haben an Dinge, die du siehst, denn die Dinge, die du siehst, sind alle vergänglich.

⁴⁰ Wenn wir auf irgendeine große Person schauen, einen großen Prediger oder eine große Versammlung, sie werden alle eines Tages vergehen. Und wenn wir auf eine große Nation schauen oder eine große Waffe, sie werden alle eines Tages vergehen. Und dann müssen wir durch Glauben leben, von jenen Dingen, die die Wissenschaft nicht aufzeigt. Es ist durch den Glauben, dass wir glauben.

⁴¹ Nun, wir verlieren unsere Herrlichkeit, wenn wir den Glauben verlieren. Nun, wenn wir vom Glauben weggehen, dann bringen wir die Gemeinde in einen intellektuellen Bereich hinein.

⁴² Und oftmals hatte man gedacht, unter den Leuten, dass weil eine Versammlung groß war, und sie große Gemeinden hatten, große Kirchtürme, und eine große Menge gutgekleideter und gepflegter Leute, und große Geldmittel, dass sie sich solche Sachen leisten konnten, da haben wir oftmals gedacht, das wäre inspirierend, dass diese bestimmte Gemeinde inspiriert sein müsste. Oder, wir haben oft auf unterschiedliche Prediger verwiesen, die hinaus aufs Feld gehen und große Menschenansammlungen haben, und wir denken, manchmal, dass sie die

Zeichen der Inspiration sind. Aber das ist aufs Ganze gesehen nicht die Wahrheit. Das ist menschliche Inspiration.

⁴³ Doch die echte Inspiration kommt dadurch, den Willen Gottes zu tun. Seht? Ob es nun einer oder bloß eine Hand voll ist. Ob es nun eine große Gemeinde ist oder eine kleine Gemeinde, es ist unerheblich. Ob er nun ein großer, redebegabter Sprecher ist, oder bloß ein Mann, der kaum sein ABC kennt, das macht nichts. Es hängt von der Botschaft ab, die er bringt, ob sie durch das Wort Gottes inspiriert ist, oder ist sie inspiriert durch intellektuelle Vorstellungen von menschlicher Inspiration?

⁴⁴ Manche Menschen können inspiriert werden, aufgrund eines redebegabten Sprechers. Dadurch wird es nicht richtig. Manchmal werden sie inspiriert, weil der Mann so trainiert ist, dass er seinen Punkt rüberbringen konnte. Das bedeutet nicht, dass es von Gott ist. Seht?

⁴⁵ Es ist allein durch Gottes immerwährendes, ewiges, gesegnetes Wort, durch das wir Inspiration empfangen können, und die wird durch den Heiligen Geist gegeben. Durch Glauben empfangen wir es.

⁴⁶ Jetzt möchten wir über Mose nachdenken und diese große Zeit seines Lebens. Und wir lesen hinten von seiner Geburt, und wie Gott für ihn gesorgt hatte, doch es kam eine Zeit in Moses Leben, wo es eine Zeit des Wählens geben musste. Wenn wir es richtig lesen, stellen wir fest, dass er der Sohn der Tochter des Pharao war und der Thronerbe, und er wäre der nächste Pharao in Ägypten gewesen. Und so hat er bemerkt, als er sich umschaute, nachdem er mündig geworden war und das Alter der Verantwortlichkeit erreicht hatte, und da waren diese Sklaven, die draußen in den Schlammgruben arbeiteten. Und Mose, als er durch die Fenster des Palastes schaute, auf dieselben Sklaven, auf die der Pharao schaute, doch welcher Unterschied war da beim Hinschauen.

⁴⁷ Ich möchte diesen Gedanken heute Morgen als Basis legen für ein paar Minuten, und möge der Gott des Himmels, ihn einem jeden Herzen hier klarmachen. Es liegt daran, wie du eine Sache anschaust, was den Unterschied ausmacht.

⁴⁸ Der große Evangelist John Sprawl, der ein Bekehrter aus dem Dienst von Bruder Bosworth war, an den sich viele von euch von vor Jahren erinnern, von der Alten Herrlichkeits-Scheune. Er sagte, eines Tages hat er eine Reise unternommen, vor dem Heimgang seiner geliebten Gefährtin und Ehefrau. Sie waren in La Salle, Lorraine, in Frankreich. Und ich hatte das Vorrecht, den gleichen Ort zu besuchen. Und der Führer nahm sie durch die Gärten nach draußen und zeigte ihnen die unterschiedlichen Dinge. Und sie kamen an einer bestimmten Statue des Herrn Jesus vorüber, die Kreuzigung. Und Herr Sprawl stand von ferne und schaute sie sich an, er und seine Frau, und, in ihren Herzen,

kritisierten sie, was der Künstler im Sinn gehabt haben musste, oder der Bildhauer, vielmehr, als er aus einem Stein solch ein furchtbar aussehendes Ding gehauen hat, welches das Leiden und die Liebe und das Mitleid des Herrn Jesus darstellen sollte, und wie es völlig primitiv und zerhackt aussah. Und der Führer kam zu Herrn Sprawl und er sagte: „Mein Herr, ich vermute, dass Sie diese Statue des Herrn Jesus kritisieren.“

Und er sagte: „Das tue ich.“

⁴⁹ Und er sagte: „Ich bin kein bisschen überrascht, denn die meisten Leute, die sie anschauen, sie kritisieren sie zuerst.“

⁵⁰ Und Herr Sprawl sagte: „Na, ich vermag kein Mitleid zu sehen oder irgendeine Inspiration durch die Betrachtung solch einer Sache, und so frage ich mich, warum der Bildhauer es je so gemacht hat.“

⁵¹ „Und der Bildhauer . . .“ Er sagte: „Herr Sprawl, diese Statue ist in Ordnung, und der Bildhauer hatte die richtige Sache im Sinn. Aber wo die Schwierigkeit liegt, sie liegt bei Ihnen. Es liegt an der Weise, wie sie sie anschauen.“ Und er nahm ihn und seine Frau bei der Hand und führte sie hinunter zu einem Altar am Fuße dieses besagten Kreuzes. Und er sagte: „Nun, Herr Sprawl, schauen sie jetzt hinauf.“ Und als er hinaufschaute, sagte er, wäre ihm bald das Herz stehengeblieben. Welch ein Unterschied es war, dort von ferne zu stehen und es in *dieser* Weise anzuschauen, und hinunterzugehen und es in der Weise anzuschauen, für die es zum Anschauen gemacht worden war.

⁵² Und das ist die Weise, wie Gott ist. Das ist die Weise, wie der Glaube ist. Es liegt an der Weise, wie du es anschaust. Wenn du es anschaust als irgend so eine historische Bibel, von etwas, das einmal in vergangenen Tagen gewesen ist, wirst du niemals in der Lage sein, den echten Wert der Bibel zu erlangen. Du sollst dich auf deine Knie begeben und den Geboten dieser Bibel gehorchen und Sie anschauen durch die Augen des Heiligen Geistes.

⁵³ Ich möchte diese Zuhörerschaft heute Morgen fragen. Welchen Nutzen haben wir von einem historischen Gott heute, wenn Er nicht derselbe Gott ist? Welchen Nutzen hat ein Gott, der Mose nimmt und mit ihm die Wunder tut, die er tat, welchen Nutzen hätten wir davon, von solch einem Gott zu lesen, wenn Er nicht derselbe heute ist? Welchen Nutzen hat ein Gott, der aus dem feurigen Ofen befreien konnte, die Männer im Feuerofen, wenn Er nicht derselbe Gott heute ist? Welchen Nutzen hat ein Gott, der zwischen Richtig und Verkehrt an einem vergangenen Tag gerichtet hat und das Verkehrte gestraft und das Richtige gesegnet hat, wenn Er heute nicht derselbe Gott ist? Wofür gehen wir zur Gemeinde? Warum enthalten wir uns von Dingen der Welt, wenn Er nicht derselbe Gott desselben Gerichts ist und derselben Meinung, wie Er es immer war? Welchen Nutzen hätte ein Gott, der die Hand einer Frau mit einem brennenden

Fieber anrühren könnte, und das Fieber hört auf, wenn Er nicht derselbe Gott heute ist? Welchen Nutzen hätte es, einem Gott zu dienen, der Seinen Freund aus einem Grab heraufrufen konnte, nachdem er vier Tage tot gewesen war, wenn Er heute nicht derselbe Gott ist?

⁵⁴ Durch Glauben glauben wir, dass Er uns eines herrlichen Tages von der Erde hinwegrufen wird, obgleich wir auch wiederum ein Löffel voll Asche wären. Wie beweisen wir es? Wir beweisen es nicht. Wir glauben es. Wir sind nicht aufgefordert worden, irgendetwas zu beweisen. Wir sind aufgefordert worden, es zu glauben.

⁵⁵ Durch Glauben hat Mose *dies und dies* gemacht. Und als Mose, als ein junger Mann, durch das Palastfenster schaute, auf die Sklaven, da sah er denselben Haufen schmutziger, dreckiger, dreckbesmierter Sklaven, die der Pharao sah.

⁵⁶ Und als der Pharao auf sie schaute, und die Ägypter, da waren sie nichts weiter als ein Haufen Sklaven. Das war alles, wofür sie gut waren; nur um menschliche Lehmstampfer zu sein, um lehmige Ziegel herzustellen für die Städte, die der Pharao baute. Das war die Weise, wie die Ägypter und der Pharao auf die Sklaven schaute.

⁵⁷ Doch Mose, als er auf sie schaute, war es ein anderer Blick, den Mose hatte. Als er sah, wenn er an dem Fenster vorüberging, die großen Furchen auf ihren Gesichtern, die Tränen, die ihnen die Wangen herunterliefen, und ihre gebeugten Leiber, da schaute er auf sie als das Volk Gottes. Er schaute auf sie nicht als Sklaven. Er schaute auf sie als das auserwählte Volk Gottes.

⁵⁸ Und, oh, wenn ich hingehe, von Land zu Land, und von Nation zu Nation, und predige! Seit ich die Tore dieses kleinen Tabernakels verlassen habe, das eine überkonfessionelle Institution ist, mit keinem Gesetz außer Liebe, keinem Buch außer der Bibel und keinem Glaubensbekenntnis außer Christus, habe ich versucht, auf Gottes Kinder zu schauen und auf die Verworfenen, dass sie Gottes auserwähltes und auserkorenes Volk sind. Ich frage sie nicht, ob sie zum Branham Tabernakel gehören. Ich frage sie nicht, ob sie Methodisten sind, oder ob sie Presbyterianer sind, oder ob sie Pfingstler sind oder Nazarener oder Heiligkeits-Pilger. Ich möchte einfach auf sie schauen als das Volk Gottes. Und wenn ich ihre Taten und ihre Handlungen sehe, dass sie die Diener Gottes des Herrn sind. Und mein Herz verlangt nach Gemeinschaft mit ihnen, ganz gleich, welches Brandzeichen sie haben. Mich verlangt einfach nach ihrer Gemeinschaft. Ich liebe sie, weil ich weiß, dass sie zum Volk Gottes gehören.

⁵⁹ Wenn ich eine Frau die Straße entlangkommen sehe mit einem langen Kleid, und ihr Haar ist hinten nett zurechtgemacht, und – und mit einem anständig aussehenden Kleid; und ich sehe

eine andere junge Dame, vielleicht im gleichen Alter, mit einer kleinen, kurzen Hose; sie mag vielleicht, dem Äußeren nach, zweimal so schön sein wie die Frau mit dem langen Haar, gemäß der Betrachtungsweise der Welt, doch ich stelle mich auf die Seite dieses Mädchens, das gekleidet ist wie ein Christ. Auch wenn sie sie auslachen würden und sie einen Fanatiker nennen, dennoch werde ich meine Seite wählen. Sie ist vielleicht nicht so schön wie das andere Mädchen, nach äußeren Zügen, doch sie sieht etwas. Durch Glauben sieht sie den Unsichtbaren, der ihr Leben leitet.

⁶⁰ Wenn ich sehe, wie der Mann auf der Arbeit „Diakon“ oder „Prediger“ oder „ein Fanatiker“ genannt wird, weil er es ablehnt zu rauchen und Bier zu trinken und zu Tänzchen zu gehen wie der Rest von ihnen, und er „ein Fanatiker“ genannt wird, dann fühle ich mit ihm mit. Er ist mein Bruder, unten in dieser ägyptischen Erde, was bewirkt, dass unsere Herzen sich sehnen, ihn zu umarmen und zu sagen: „Bruder, wir sind Pilger und Fremdlinge dieses Landes, und mich sehnt es, Gemeinschaft zu haben mit dir.“

Mose musste eine Entscheidung treffen, durch Glauben wählen.

⁶¹ Wie viele junge Männer wären auf die Gelegenheit aufgesprungen, der Sohn der Tochter des Pharaos zu werden! Wie viele junge Männer wären auf die Gelegenheit aufgesprungen, die Mose hatte, alle Vergnügen und den Glanz der Welt zu genießen, um der König Ägyptens zu werden, um die ganze Welt zu seinen Füßen zu haben! „Was für eine törichte Sache“, was die jungen Männer seines Tages gedacht haben müssen, „als Mose erwählte, seinen Platz beim geplagten und leidenden Volk Gottes einzunehmen.“

⁶² Warum hat er das gemacht? Durch Glauben, als er seine Augen aufhob, schaute er über den Glanz dieser Welt hinaus. Er schaute über die Vergnügen der Sünde hinaus. Und die Bibel sagt, dass er standhaft aushielt, als ob er den Unsichtbaren sähe, durch Glauben, und er traf eine Entscheidung, diesem Gott zu dienen, ungeachtet, was auch geschehen möge.

⁶³ Es hat sich nicht geändert. Viele von uns könnten zu etwas hingehen, was wir ein besseres Gebäude nennen würden. Wir könnten uns vielleicht der Gemeinschaft und des Vergnügens erfreuen, in einer besseren Kirchenbank zu sitzen. Wir wären vielleicht beliebter, wenn wir trinken und rauchen und uns kleiden und handeln wie die Welt. Doch was ist los? Ihr habt eure Augen aufgehoben und durch Glauben seht ihr Den, der unsichtbar ist, und habt euren Stand bei den Verworfenen und so genannten heiligen Rollern des Tages eingenommen. Denn durch Glauben sehen wir den Unsichtbaren und erwählen, die Verfolgungen und die Drangsale zu leiden.

64 Ich würde den Menschen nicht sagen, dass sie sich die Bedrängnisse erwählen sollen. Ich sage nicht, dass ihr euch das Leiden erwählen sollt. Das wäre nicht, was Menschen tun. Doch wenn das Leiden auf dem Pfad der Pflicht liegt, dann lasst es uns nehmen, wie es kommt. Ich möchte nicht, dass ihr etwas tut, dass jemand sich über euch lustig macht. Ich würde nicht wollen, dass ihr Verschiedenes sagt, dass: „Ich bin ein . . . Ich gehöre zu einer Gemeinde, die nicht an *so-und-so* glaubt, auf der Welt“, und solche Sachen, nur um die Leute dazu zu bringen, sich über euch lustig zu machen. Das bringt ihr auf euch selbst. Ich würde nicht sagen, dass ihr hier hinausgeht und euch aufführt und etwas macht, das radikal ist. Ich würde nicht wollen, dass ihr das macht, so dass jemand sagen würde, dass du ein Fanatiker bist. Das bringst du auf dich selbst. Doch wenn es auf deinem Pfad der Pflicht liegt gegenüber Gott, dann lasst die Welt sagen, was sie sagen wollen. Lebe weiter.

Triff du eine Entscheidung. Jeder Mann und jede Frau muss dies machen.

65 Was, wenn der Pharao hätte sehen können, was Mose sah? Er sah die Leiden des Volkes. Er wusste, was für ein Preis bezahlt werden musste. Doch durch Glauben erwählte er es, anstelle die Vergnügen der Sünde zu haben.

66 Da sind vielleicht kleine, junge Damen, die hier sitzen, als glanzvolle junge Frauen. Die Welt würde euch gerne sagen: „Mach *das-und-das*. Du bist hübsch. Dein Körper ist so schön geformt. Du solltest das zeigen.“

67 Doch, meine Schwester, erhebe deine Augen und schaue über das hinaus, auf Ihn, der sagte: „Es ist ein Gräul für eine Frau Männerkleidung anzuziehen.“

68 Wenn die Männer der Leute in deinem Ort, wenn die Frauen, mit denen ihr zusammen seid, sagen: „Schneide das lange Haar ab. Es wäre cooler. Es wäre *dies, das* oder *solches*.“ Oder: „Es würde dir besser stehen.“ Höre ja nicht darauf!

69 Du hast deine Augen erhoben und durch Glauben sahst du Ihn, der sagte: „Das Haar der Frau ist ihre Herrlichkeit, und sie soll es nicht schneiden.“

70 Wenn sie sagen: „Es wäre populär. Du würdest auf deiner Arbeit besser dastehen, oder bei deinem Chef, wenn du ein geselliges Glas Alkohol trinkst. Wenn du Zigaretten rauchen würdest wie der Rest der Frauen, hättest du einen besseren gesellschaftlichen Stand in deiner Nachbarschaft.“

71 Durch Glauben erhebe deine Augen und schaue auf Ihn, der sagte: „Verderbt diesen Leib und ich werde ihn zerstören.“ Durch Glauben glauben wir diese Dinge. Es ist nichts, was ihr gesehen habt. Es ist etwas, was ihr glaubt. Durch Glauben, hat Mose es getan.

72 Und in diesem Glaubenswandel kommt eine Zeit, wo eine Wahl stattfinden muss.

73 Lot machte diesen traurigen Fehler, den wir machen. Oftmals wählen wir zu unserem eigenen Besten. Wir wählen Dinge, die besser wären.

74 Manchmal, wenn ein kleiner Zank in die Gemeinde kommt, und jemand sagt: „Nun, der Diakon oder der Pastor ist auf dieser Seite.“ Schau nicht darauf. Schau darauf, was rechtschaffen ist. Schaffe diese Sache hinaus und bringe sie beide zusammen. Das ist Gott wohlgefällig.

75 Da ist ein Erwählen. Und wir wählen für uns selber. Wir wählen etwas, was zu unserem eigenen Nutzen ist.

76 Doch Mose erwählte die Drangsale und die Schande, damit er mit dem Volk Gottes wandeln konnte. Bedenkt das jetzt mal. Hört mal zu. „Erwählte die Drangsale des Volkes Gottes und erachtete es für einen größeren Schatz, denn er hielt standhaft aus als ob er den Unsichtbaren sähe.“

Nun, Lot, einmal, musste eine Wahl treffen.

77 Und es könnte heute Morgen sein, dass Männer und Frauen hier sitzen, die ihre endgültige Wahl treffen. Du bist heute das, was du bist, weil du vor vielen Jahren erwählt hast, das zu sein, was du jetzt bist. Und was du jetzt erwählst, legt fest, was du in fünf Jahren von heute an sein wirst. Fünf Jahre von heute an bist du vielleicht ein Missionar. Fünf Jahre von heute an bist du vielleicht ein berühmter Christ.

78 Oder fünf Jahre von heute an bist du vielleicht in der Hölle, weil du die falsche Entscheidung getroffen hast. Fünf Jahre von heute an reinigst du vielleicht Spucknapfe in einer Kneipe. Fünf Jahre von heute an bist du vielleicht eine Prostituierte auf der Straße.

79 Oder du bist vielleicht ein Mann oder eine Frau, die – die jeder Gesellschaft Ehre macht, aufgrund deiner Entscheidung für Christus. Fünf Jahre von heute an bist du vielleicht in der Herrlichkeit, fort in der Entrückung, weil du heute deine Entscheidung getroffen hast.

80 Aber du musst wählen. Und schau nicht auf das, was du siehst. Erwähle, was du siehst durch Glauben. Das ist die einzige Sache, die zählen wird: was du durch Glauben wählst.

81 Lot, weil er eine Wahl treffen musste. Abraham gab Lot die Wahl.

82 Und Gott gibt dir deine Wahl. „Erwählt euch heute, wem ihr dienen wollt.“ Im Garten Eden gab es einen Baum der – der Erkenntnis und einen Baum des Lebens. Dem Menschen wurde das Vorrecht gegeben, denjenigen von beiden zu erwählen, den er wollte. Und so ist es heute. Dir ist dein Vorrecht gegeben,

durch die freie Willensentscheidung, das zu erwählen, was du auch erwählen möchtest.

⁸³ Mein Rat an dich ist, schau nicht auf die modernen Dinge um dich herum und die Beliebtheit und den Glanz, was du sein könntest. Sondern erwähle vielmehr, durch Glauben, Ihn, der die Verheißung gab, dass Er eines Tages kommen wird und alles Verkehrte berichtigen wird, und dir ewiges Leben geben und dich auferwecken wird. Ganz gleich, ob du auch den verachteten Weg mit den Wenigen des Herrn nimmst, triff diese Entscheidung. Wenn da Schwierigkeiten auf der Hand liegen, wenn da Schwierigkeiten im Land sind, wenn da Schwierigkeiten in der Gemeinde sind, wenn da Schwierigkeiten Zuhause sind, ganz gleich, wo es ist, triff deine Entscheidung: „Durch Glauben werde ich Gott dienen. Ich werde mein Herz in Seiner Gegenwart demütigen. Ich werde den Weg mit den Kindern Gottes nehmen. Ich sehe, wie sie verachtet und verworfen sind, und hinausgedrängt und ausgelacht, aber ich nehme trotzdem meinen Posten der Pflicht ein. Ich bleibe direkt dabei. Und wenn sie weinen, weine ich mit ihnen. Und wenn es Kummer gibt, werde ich mit ihnen betrübt sein. So wie sie leben, werde ich leben.“

⁸⁴ Wie Naomi sagte . . . Oder Ruth zu Naomi sagte: „Deine Wege mögen meine Wege sein. Meine Wege mögen deine Wege sein. Wo du lebst, werde ich leben. Wohin du gehst, werde ich gehen. Der Gott, dem du dienst, wird mein Gott sein.“ Triff diese Entscheidung, obgleich es dir auch das Fell übers Gewissen zieht, dass du denkst, du wärst jemand. Zieh dir dein Fell ab und nimm deinen Weg mit den verachteten Wenigen des Herrn, und bleibe treu auf dem Feld des Dienstes und auf dem Posten der Pflicht.

⁸⁵ Lot schaute sich um. Er sagte: „Ich habe eine Wahl.“ Und er blickte gen Sodom. Er sah, dass die guten Grasweiden besser waren als das, was Abraham sah und wo Abraham war. Er sah die Möglichkeiten, um sein Vieh grasen zu lassen, um fetteres und besseres Vieh zu haben.

⁸⁶ Ich hoffe, ich tue niemandem weh. Aber das ist der Stand von zu vielen Predigern gewesen, um mit dem Evangelium Kompromisse zu machen, weil sie dachten, dass sie mehr Geld davon bekommen. [Bruder Branham klatscht dreimal in die Hände. – Verf.] Eine Einkommensquelle! Ich lebe lieber in der Einöde, esse, trinke von einer Leitung und esse Knäckebrot, als bei meiner Glaubensüberzeugung an das Wort des lebendigen Gottes Kompromisse einzugehen. Ich werde meinen Weg nehmen.

⁸⁷ Manche von ihnen sagten: „Billy, was ist mit deiner Versammlung los, da sind ja zu viele Pfingstler dabei.“ Ein großer, konfessioneller Prediger sagte das.

Ich sagte: „Wird deine Konfession meine Versammlung finanzieren?“

⁸⁸ Vor nicht langer Zeit, im *Look* Magazin, glaube ich, da war ein Artikel. Und der Schreiber sagte, da, er sprach über die Pfingstler. Er sagte: „Die Pfingstgemeinde ist die am schnellsten wachsende Gemeinde heute auf der Welt.“ Warum? Weil Männer und Frauen ihre Augen erhoben haben und weit in die Ferne geschaut haben.

⁸⁹ Und der Schreiber hat den Pfingstlern auch ein Kompliment gemacht. Oh, natürlich, sagte er: „Da waren einige von ihnen, die radikal wurden, und so weiter. Doch die Methodisten beten ein Glaubensbekenntnis an. Sie beten Gott durch ein Glaubensbekenntnis an. Die Baptisten machen das Gleiche, und die Presbyterianer. Doch der Pfingstler betet durch seine Bibel an.“

⁹⁰ Durch Glauben sehen wir die Verheißung. Ich wähle mein Los bei ihnen, ganz gleich, wie sehr sie verachtet werden, ich bin dennoch einer von ihnen. Auch wenn man sich über sie lustig macht, und sie ihre Auf und Abs haben, wie Israel sie hatte, ich möchte niemals mit dem falschen Propheten auf dem Hügel stehen, einem Bileam, und versuchen, das zu verfluchen, was Gott gesegnet hat. Denn in dem Lager ist ein geschlagener Felsen und ein blutiges Opfer und eine Feuersäule. Ganz gleich, worin sie sich befinden, sie führt sie weiter zum Sieg, und sie müssen ihn erlangen, denn sie sind das Volk der Verheißung, das durch den Glauben wandelt. Auch wenn sie keine Konfession sind, sie waren Umherwandernde, und ebenso ist es das Volk Gottes. Doch ich möchte meinen Weg mit ihnen nehmen, mich ihnen anschließen in ihren Reihen; nicht in ihrer Konfession, sondern in ihrer Gemeinschaft rings um die Verordnungen des ewigen Geistes Gottes, und durch den Glauben habe ich die Taufe des Heiligen Geistes empfangen. Gott helfe mir diese Einstellung allezeit zu haben.

⁹¹ Bemerkt. Während sie weiterzogen, finden wir, dass Lot die Chancen sah auf ein – ein gemästetes Vieh. Viele sehen die Chancen auf eine dicke Brieftasche. Viele sehen die Chancen auf eine bessere gesellschaftliche Stellung. Er sah die Möglichkeiten auf ein paar Extra-Dollar. Er sah die Möglichkeiten, der Bürgermeister der Stadt zu sein. Weil er ein Fremder war und ein ziemlich kluger Mann, wie er es war: „Vielleicht werde ich der oberste Mann der Stadt.“ Er sah die Möglichkeiten, weil sie vor ihm lagen. Doch er sah nicht das Feuer, das das Land vernichten sollte. Er hat sich nicht damit anfreunden können, dass das Land voller Sünde war und Gott es vernichten musste.

⁹² Und heute versuchen die Leute sich damit anzufreunden, dass sie sagen: „Bist du . . .?“

Wenn ich sage: „Bist du ein Christ?“

⁹³ Sie sagen: „Ich bin ein Amerikaner.“ Das hat nicht mehr damit zu tun, als wenn man versuchen würde, zu einer Krähe zu sagen, sie wäre ein Frosch. Das hat nichts damit zu tun. [Bruder Branham klatscht einmal in die Hände. – Verf.]

⁹⁴ Sie wird zerstört werden, denn Gott ist gerecht. Und wenn Amerika mit ihren Sünden durchkommt, wird der gerechte und souveräne, heilige Gott pflichtschuldig daran gebunden sein, Sodom und Gomorra aufzuwecken und sich bei ihnen dafür zu entschuldigen, sie verbrannt zu haben, wegen ihrer Sünde; wenn Er uns damit durchkommen lässt.

⁹⁵ Wenn Er euch in den Himmel kommen lässt mit euren ungerechten Werken, wird Er Ananias und Saphira auferwecken und ihnen eine weitere Gelegenheit geben müssen. Das müsste Er gewiss. Aber Er ist gerecht. Ananias sah sein Geld. Petrus sah Christus.

⁹⁶ O my! Lot hat die Zerstörung seiner Kinder an jenem Ort nicht gesehen.

⁹⁷ Viele von euch heute, die sich rings um diese alten, formellen Glaubensbekenntnisse und solchen Dingen aufhalten, ihr seht die Jugendkriminalität und die Zerstörung eurer Kinder nicht. Ihr seht eure Tochter nicht in einem Dirnenhaus. Ihr seht euren Sohn nicht als Trinker oder an einem Kartentisch irgendwo.

⁹⁸ „Denn sie ist wohlbewässert.“ Und Sünde wird nicht angesprochen. Er hat nicht gesehen, wie seine Frau, der Kopf der ganzen gesellschaftlichen Kreise, zu einer Salzsäule wurde, als er schaute. Er hat sich nicht gerade so eben um Haaresbreite flüchten sehen, zu einer kleinen Stadt irgendwo, um sein Leben. Das hat er nicht gesehen, denn er schaute nur auf das, was er vor sich sah.

⁹⁹ Doch Abraham, er hat dem wohlbewässerten Land keine Beachtung geschenkt, denn er erhob seine Augen und sah das Morgen, denn er würde alle Dinge ererben. Der echte Christ heute erhebt seine Augen und sieht die Verheißung Christi: „Selig sind die Sanftmütigen, denn sie sollen alle Dinge ererben. Sie sollen die Erde ererben.“ Der echte Christ, durch Glauben, schaut hinauf und sieht das. Bezeichnet ihn, wie ihr wollt. Er erhob seine Augen. Und als er das tat, sagte Gott: „Abraham, gehe durch das Land, es gehört alles dir.“ Durch Glauben hat Abraham dies getan; derselbe Glauben, den Mose hatte.

¹⁰⁰ Es wurde von einem Bibelausleger einmal geschrieben, der Folgendes sagte. Ich dachte, es wären die schönsten Worte. Dass Abra- . . . „Mose das Beste der Welt nahm und es in die eine Waagschale legte; und das Schlechteste der Religion und es in die andere Waagschale legte; und das Schlechteste der Religion übertraf das Beste der Welt an Gewicht.“

¹⁰¹ Ebenso ist es heute, dass wenn wir bezeichnet werden, als was wir auch bezeichnet werden: „Fanatiker“ oder „göttliche

Heiler“ oder „heilige Roller“ oder was immer sie nennen wollen. Das Schlechteste, was wir sind, wird das Beste, was die Welt aufbieten kann, weit übertreffen. Willst nicht gerufen werden: „altmodisch, alter, umnebelter Fanatiker“. Es wird das Beste, was der Teufel dir anbieten kann, weit übertreffen. Das wird es sicherlich.

¹⁰² Mose erachtete die Schmach Christi. Er hat Christus vorausgesehen. Später hat er ein paar mächtig inspirierende Worte über Ihn gesprochen. „Seht, der Herr, euer Gott, wird euch einen Propheten wie mich erwecken.“ Er wusste es. Er hat Ihn vorausgesehen, und er erachtete Seine Schmach für einen größeren Reichtum als den ganzen Glanz der Welt.

¹⁰³ Christlicher Freund, heute, kannst du das nicht machen? Und all der Glanz und die Popularität der Welt, durch Glauben sehen wir Den, der es verheißen hat. Und das Schlechteste der Gemeinde heute, in all ihrem Zustand, dennoch wird Es alles weit übertreffen, was der Teufel euch anbieten kann. Wenn wir auch zerrissen sind, wenn wir auch in Stücke gebrochen sind, wenn wir auch durcheinander sind und auseinander gebrochen, in Konfessionen und Fanatismus, wird es alles weit übertreffen, was der Teufel dir anbieten kann. Gewiss.

¹⁰⁴ Er erachtete die Schmach Christi für größeren Reichtum als alle Schätze Ägyptens. Dann musste er etwas tun. Er verließ Ägypten. Oh, ich liebe dieses Wort. Er verließ Ägypten. Seht, er schaute durch dasselbe Fenster, doch er schaute anders als der Pharao. Was, wenn der Pharao sein Ende hätte sehen können? Was, wenn der Pharao den Untergang seiner Nation gesehen hätte? Mose sah es. Wie? Durch die Wissenschaft? Durch Glauben hat Mose es gesehen. Alles, was er tat, geschah durch Glauben, denn Gott hatte Abraham, seinem Vater, verheißen, dass Er – Er diese Nation heimsuchen würde nach vierhundert Jahren, und sie herausholen würde. Und durch Glauben glaubte Mose das Wort, das Gott gesagt hatte, und wusste selber, als durch den Glauben, dass er der auserwählte Führer war, um sie herauszuholen. Er wusste, wo er stand. Er nahm seinen Platz in den Schlammgruben ein als ein Lehmstampfer, und erachtete die Schmach Christi für größeren Reichtum als auf dem Thron Ägyptens zu sitzen. Er nahm . . . Er hat nie gesagt: „Ich sympathisiere damit.“ Er nahm ihren Platz ein und ging mit ihnen! Ehre sei . . . Er nahm ihren Platz ein. Wir gingen mit ihnen.

¹⁰⁵ Kein Wunder, dass der inspirierte Schreiber sagte:

Ich nehme den Weg mit den verachteten
Wenigen des Herrn.

Ich habe mit Jesus begonnen, jetzt gehe ich bis
zum Schluss.

Ich bin auf meinem Weg nach Kanaan. (Sicher.)

106 Mose. Es ist von jemandem gesagt worden, dass Mose lieber, als er der Sohn des Pharaos hätte sein können und er den Glanz der Welt hätte haben können, er lieber ein Sohn Abrahams sein wollte, als der Sohn des Pharaos zu sein. Ein Sohn Abrahams, des Verachteten, als ein Sohn des Pharaos, des Königs.

107 Ich wäre lieber der Sohn des Herrn Jesus und Sein Mitknecht, und nehme meinen Platz ein mit den Verworfenen dieser Welt, als der Präsident dieser großen Vereinigten Staaten von Amerika zu sein, oder ein Elvis Presley oder ein Pat Boone zu sein, oder wen immer ihr auch anführen wollt. Ich werde meinen Weg nehmen.

108 Junge Damen sollten ihren Weg nehmen. Anstelle eine – eine Mary Pickford zu sein oder ein großer Filmstar, irgendein Schönheits-Model, nimm deinen Weg mit den verachteten Wenigen des Herrn.

109 Ich wäre lieber ein Prediger auf der Kanzel, der die unerforschlichen Reichtümer Christi predigt, als ein Hollywood-Filmstar zu sein oder die größte Person auf der Erde. Wenn ich kärglich essen müsste, betteln, oder was immer ich tun müsste, ich werde meinen Weg mit dem Volk des Herrn nehmen. Durch Glauben tue ich das. Mir wurden Möglichkeiten angeboten. Doch durch Gottes Gnade sehe ich immer noch durch Glauben.

Durch Glauben sehe ich es in der Ferne;
Und unser Vater wartet am Wegesend,
Um uns Dort einen Wohnort zu bereiten.

110 Ein Mann von der Einkommenssteuer sagte letztens: „Warum haben Sie Ihr Haus der Gemeinde vermacht? Was hat Sie veranlasst, ein Fünfundzwanzig-tausend-Dollar-Haus diesem kleinen, alten, trümmergleichen Tabernakel zu schenken?“

111 Ich sagte: „Es war nicht die Gemeinde, dass ich's getan hab. Es sind die Menschen, die dort sind.“ Ich besitze keines der Güter dieser Welt. Jeder Pfennig Geld, den ich je angenommen habe, geht an diese Gemeinde. Warum? Mein Glaube liegt bei Gott, und nicht bei den Dingen dieser Welt. Meine Neigungen gehen nach droben. Und ich glaube, bei euch ist es genauso, wenn ihr mit Gott in Ordnung seid. Es ist wahr, dass ihr es seid. Wir empfangen durch Glauben. Wir glauben Gott durch Glauben.

112 Mose, er musste eine Entscheidung treffen. Und dann musste er, nachdem er eine Wahl getroffen hatte, dann musste er den Glauben kämpfen, denn er fürchtete den Zorn des Königs nicht. Nun, menschlich gesehen, hatte er ein Recht, den Zorn zu fürchten. Er hatte ein Recht, den Zorn des Königs zu fürchten, aber er tat es nicht. Er hat es nicht getan, weil er eine Aufgabe auszuführen hatte, und er war auf dem Pfad der Pflicht. Und es war ihm egal, was der König darüber sagte. Er nahm unverändert seinen Weg.

113 Nun, der Pharao, natürlich, als er sieht, dass er besiegt ist, da wollte er Mose und den Kindern geben . . . Er sagte: „In Ordnung, ich sage euch, was ich mache. Ihr bleibt einfach alle im Land und geht hin und opfert eurem Gott.“

114 Das ist die Weise, wie der Teufel wirkt. „Oh, du kannst religiös sein. Warum gehst du nicht hin und trittst einer Gemeinde bei? Du brauchst diese Dinge alle nicht tun.“ Ein Mann sagt zu seiner Frau . . .

115 Die Frau sagt: „Mann, ich bin gerettet worden. Keine Schminke mehr, oder Lippenstift und so ein Zeug. Nichts mehr davon. Keine Partys mehr. Keine dieser Gesellschafts-Dinge mehr. Ich bin da raus! Ich nutze meine Zeit, um das Wort zu lesen, mich um das Zuhause zu kümmern.“

116 „Nun, schau, Liebes. Du, du kannst religiös sein, in Ordnung. Nun, schau, gehe – gehe *hierhin*. Du hast die falsche Gemeinde.“

117 Nein, das hast du nicht. Du bist in der richtigen. Wenn du einen Prediger hast, der dir das predigt, dann solltest du dabei bleiben. Durchforsche die Schrift und finde heraus, ob das richtig ist.

118 „Oh“, sagt er, „gehe *hierhin*. Sie – sie müssen das hier drüben nicht tun. Seht? Sie tun dies hier drüben nicht.“ Das ist die Weise . . . „Gehe nur ein gewisses Stück.“ Aber er möchte nicht, dass du aus dem Land herausgehst. Das ist, wie der Teufel es macht. Er möchte nicht, dass du aus den Dingen der Welt herauskommst; bringe einfach die Welt hinein bei der Gemeinde.

119 Letztens, als ich die Straße entlangfuhr, habe ich mein Radio eingeschaltet. Und da war ein – ein Lied, und ich habe weiter zugehört, und ich musste beinahe das ganze Lied anhören, ehe ich sagen konnte, ob es tatsächlich ein religiöses Lied war, oder ob der Teufel versucht, die Dinge Gottes auf das Niveau der Welt herunterzubringen. Das kannst du nicht machen! Gott sei gnädig!

120 Mir ist gleich, wie viele Alben Elvis Presley schreibt, von all den guten, religiösen Liedern. Er ist trotzdem besessen vom Teufel. Er hat mehr Kinder in die Hölle geschickt, und alle Aktionen, die ich kenne, auf der ganzen Welt an diesem Tag. Pat Boone und der Rest von ihnen, er gehörte der Gemeinde Christi an; und Elvis Presley, ein Pfingstler; sie sind Judas Iskariot, in der Form dieser Männer. Der Teufel versucht, die hohen Dinge Gottes zu bringen, damit sie sie *hier* unten vermischen können. Die Menschen schauen nicht über *dies* hinauf nach oben. Sie schauen nur *hierhin* und sagen: „Nun, es ist alles das Gleiche.“ Es ist nicht das Gleiche. Komm aus dem Land heraus.

121 Er sagte: „Ihr könnt nur ein paar Tage gehen. Und ihr geht und bleibt im Land.“ Sicher, er wusste, dass sie zurückkommen würden. Dann fand er heraus, dass das nicht funktionierte, und so hat er sich etwas anderes ausgedacht. Er sagte: „Ich sage euch,

was ihr macht. Ziehet überall hinaus, wo ihr hinwollt, aber ihr lasst alle eure Frauen, alle eure Kinder und all euer Vieh *hier* hinten zurück. Lasst sie hier und zieht ihr hinaus.“ Denn er wusste, sie hatten dort hinten Besitztümer, die sie zurücklocken würden.

¹²² Und das ist, was der Teufel zu euch sagt. Solange ihr nur ein paar Sachen der Welt an euch hängen lasst, ihr wollt immer noch rauchen, ihr wollt trinken, ihr wollt euch kleiden wie die Welt: das ist genau, wie es der Teufel will.

¹²³ Ich höre so viel übers Zurückfallen. Ich glaube nicht, dass es so viel Zurückfallen gibt, wie es die Menschen meinen. Sie lassen einfach zu viele Besitztümer in Ägypten zurück, um sie zurückzulockern, das ist alles. Zurückfallen ist nicht das, was sie sagen. Ihr habt zu viel von der Welt dort zurückgelassen, das euch lockt.

¹²⁴ Bruder, ich sage dir, als Israel sich um Mitternacht bereit machte, hatten sie alles, was sie in dieser Welt besaßen, zusammengepackt und bereit für die Abreise.

¹²⁵ Gott sende uns so eine Erweckung. Wir packen alles zusammen und machen uns bereit für die Abreise. Der Mitternachtsruf naht heran: „Geht hinaus, Ihm entgegen.“ Sieh zu, dass du alles zusammengepackt hast. Sieh zu, dass du nichts hast, diese Welt, die dich zurücklockt, irgendwelche Banden, die dich unten halten. Pack zusammen. Machen wir uns bereit. Wir reisen ab.

¹²⁶ Und weißt du was? Ich sage euch, sie waren Gott so treu, dass der Pharao gegen Mitternacht so aufgeregt wurde, dass er sagte: „Verschwindet! Verschwindet, und zwar schnell. Nehmt alles, was ihr habt und geht!“

¹²⁷ Ich bin so froh, dass ein Mensch so nahe bei Gott leben kann, dass der Teufel nicht weiß, was er mit ihm anstellen soll. Das stimmt. Geht hinaus! Macht schnell! Gehorcht Gott!

¹²⁸ Durch Glauben sah er die Verheißung. Lehmstampfer, oder kein Lehmstampfer, er nahm seinen Weg mit den verachteten Wenigen des Herrn. Der Pharao sagte: „Nehmt alles, was ihr habt, und verschwindet von hier! Ich weiß nicht, was ich mit euch machen soll!“ Er war Gott gegenüber so treu, durch Glauben.

¹²⁹ Der Glaube wird Wunder wirken, wenn du Gott gegenüber treu bleibst. Durch Glauben sehen wir Ihn.

Unsere Zeit ist rum; über die Zeit hinaus.

¹³⁰ Doch durch Glauben, heute Morgen, erhebe deine Augen. Sieh nicht, was um dich herum ist, diese moderne Welt, sondern schau und sieh Den, der die Verheißung gab. Die Bibel sagt: „Wir sehen jetzt nicht alle Dinge vollkommen, aber Jesus sehen wir.“ Schau auf Ihn heute Morgen und deine Wege werden sich verändern.

131 Während wir unsere Häupter einen Moment beugen für ein Wort des Gebets. Möge der Herr Seinen Segen zur Botschaft hinzufügen.

132 Bedenkt jetzt in euren Herzen. Habt ihr auf die Dinge der Welt geschaut? Seht ihr, durch Glauben, Jesus? Schaut ihr auf eure Beliebtheit, eure Gemeinde? Was euer gesellschaftlicher Stand ist bei der Welt? Oder seht ihr Jesus, der sich selber, mitleidsvoll, zur rechten Hand der Majestät in der Höhe gesetzt hat, der als ein Märtyrer gelitten hat, der Gerechte für den Ungerechten? Könnt ihr eure Augen nicht aufheben und den Baum des Lebens dort drüben sehen? Dann verlasse diesen Baum der Wissenschaft und Erkenntnis, und diene Ihm.

133 Möchtet ihr gerne im Gebet bedacht werden, ehe ich bete? Hebt eure Hände, für jedes Anliegen, das ihr vielleicht nötig habt. Gott segne euch. Er sieht alle eure Hände.

134 Wenn du ein Sünder bist, erhebe deine Augen und schaue jetzt. Wenn du gleichgültig gewesen bist, wenn du kleine Zankereien hattest und kleine Dinge, was für einen Unterschied macht es? Eines dieser Tage wirst du sterben. An welchem Tag? Vielleicht heute! Das weißt du nicht. In einer Stunde bist du vielleicht in der Hölle, oder du bist vielleicht im Himmel. Aber du musst dich jetzt entscheiden. Wenn es irgendetwas in deinem Leben gibt, das nicht in Ordnung ist, dann wähle jetzt, durch Glauben.

135 Du sagst: „Nun, wenn ich es ihr nur heimzahlen könnte! Wenn ich es ihm heimzahlen könnte!“ Ganz gleich, was sie auch getan haben, erwähle das Leben. Erwähle das Leben.

136 Denn Jesus sagte: „Wenn ihr nicht von Herzen jeder Person ihre Übertretung vergebt, vergibt euch euer himmlischer Vater auch nicht.“ Komme also einfach so nahe heran. Wenn es *eine* Sache in deinem Herzen gegen irgendeine Person gibt, ob Sünder oder Heiliger, bist du in Gefahr des Höllenfeuers.

137 Erhebe jetzt deine Augen. Was siehst du, deinen Feind? Oder siehst du deinen Retter? Worauf schaust du heute Morgen?

138 Wenn du krank bist, und dein Arzt sagt, dass du nicht gesund werden kannst, erhebe dein Auge, zu dem Kreuz, wo Er verwundet wurde um unserer Übertretungen willen, wir durch Seine Striemen geheilt worden sind. Schaue nicht auf das, was der Arzt sagt; er wirkt innerhalb der Wissenschaft. Glaube wirkt im Bereich des Geistes und Gottes. Lasst uns jetzt über diese Dinge nachdenken, während ihr eure Hände erhoben habt. Gott hat sie gesehen.

Laßt uns beten.

139 O ewiger Gott, in der Stille dieser Anbetung jetzt, nachdem die Botschaft ergangen ist, lass diese Samen Deines Wortes, Herr, nicht auf steinigen Boden fallen. Lass die Botschaft, Herr, nicht

in die Disteln fallen, Dornen, dass die Sorgen dieses Lebens (wie bei Lot) es am Ende ersticken, ein Verworfener zu werden. Doch, o gepriesener Gott, lass es auf guten, fruchtbaren Boden fallen, auf bußfertige Herzen. Und auf meines ebenfalls, Herr, auf dass wir alle in Gottes Spiegel schauen, und die verworfene Gemeinde des Herrn Jesus sehen, die verworfenen Menschen, den verworfenen Weg, und mögen wir auf diesem herrlichen Weg wandeln.

¹⁴⁰ Wie Mose, er wusste nicht, wohin er ging. Das Volk wusste nicht, wohin sie gingen. Sie wussten nicht, in welche Richtung sie gehen sollten. Sie machten sich einfach auf.

¹⁴¹ Und, o Herr, unser Gott, während dieses schöne Lied gespielt wird, können wir durch Glauben das Land in der Ferne sehen. Lass es gerade jetzt geschehen, dass Männer und Frauen hier drinnen nicht daran denken werden, was die Welt sagen wird, oder wie sie gehen werden. Mögen sie sich einfach in ihrem Geist erheben und gehen.

¹⁴² Mose folgte dem Licht, und Es führte ihn zum Land der Verheißung. Und er wusste nicht, wolang er ging, doch er wandelte einfach im Licht, zu dem Land, das heller erglänzte als der Tag.

¹⁴³ Gewähre heute, Herr, dass viele hier in dem Licht der Schrift wandeln werden und in der Gemeinschaft des Heiligen Geistes und mit der Gemeinde; der Gemeinde, den Erstgeborenen, den neugeborenen Kindlein, die Christus angenommen haben, und gefüllt worden sind mit dem Heiligen Geist, geführt durch den Geist. Mögen wir in dieser Gemeinschaft zusammen wandeln, um die Verordnungen Gottes herum, indem wir Ihm dienen in der Taufe, im Gehorsam auf Seinen Tod, Grablegung und Auferstehung. Mögen wir Ihm dienen in Seinem Gebot: „Wartet in Jerusalem, bis ihr angetan werdet mit der Kraft aus der Höhe.“ Mögen wir Ihm dienen in göttlicher Heilung, indem wir für die Kranken beten. Mögen wir Ihm dienen im Abendmahl, dem Brechen des Brotes, mit Einfalt des Herzens, Gemeinschaft haben um das Wort Gottes herum. Mögen wir Ihm dienen in all Seinen göttlichen Verordnungen, bis das Land in Sicht kommt. Gewähre es, Herr. Höre unser Gebet, während wir es jetzt alles Dir übergeben, im Namen des Herrn Jesus.

¹⁴⁴ Jetzt mit unseren Häuptern gebeugt, leise, langsam, lasst uns einfach dieses Lied singen. Dies ist jetzt Anbetung. Die Botschaft ist vorüber. Niemand gehe jetzt. Seid einfach stille. Lasst uns anbeten.

¹⁴⁵ Die Botschaft ist das Zurechtbringen. Überdenkt jetzt, was ihr getan habt, was ihr hättet tun sollen, was euch zu dem gemacht hat, was ihr heute seid. Weswegen ihr heute unter Verurteilung steht, ist, weil ihr gestern etwas getan habt. Was wird es morgen sein? Bringe es heute in Ordnung, und du wirst

morgen frei sein. Seht? Du musst eine Entscheidung treffen. Wie kannst du es tun? „Durch Glauben lasse ich jetzt alles los. Ich lasse jetzt los, und eines Tages gehe ich Dort hinüber.“

Bald, ja bald, o wie schön,
Werden wir auch dort ju- . . .

Betet den Herrn jetzt einfach in eurem Geist an.

Bald, ja bald, o wie schön,
Werden wir jene verachtete Gemeinde treffen.
(Ein beschwerlicher Lauf, aber wir werden
uns eines Tages treffen.)

Unserm himmlischen Vater im Licht,
Bringen wir unser Lobopfer dar,
Für das Liebesgeschenk Seines Sohnes,
Und den Segen, der uns stets umhüllt . . .

Mit den verachteten Wenigen des Herrn, durch Glauben,
erwähle ich.

Bald, ja bald, (bald, ja bald) o . . . (o wie schön)
Werden wir auch dort jubelnd eingehn; (o wie
schön)

Bald, ja bald, (bald, ja bald) o wie schön,
Werden wir auch dort jubelnd eingehn.

Es erglänzt uns von ferne . . .

Betet Ihn einfach an. Dies ist die Anbetung.

. . . Glauben kann ich es sehen,

Durch Glauben treffe ich meine Entscheidung.

Oh, von Jesus geführt . . .

¹⁴⁶ Ich sehe alle vom Herrn Dort drüben; Bruder George, Bruder Seward, alle Heiligen.

. . . sein Volk dort eingehn. (Ja, Herr!)

Bald, ja bald . . .

¹⁴⁷ Ihr Papa, Howard, Edward, all die alten, seligen Freunde, die den Weg genommen haben, weit zurück, vor langer Zeit.

Bald, ja bald, (Ja, Herr!) o wie schön (o wie
schön),

Werden wir auch dort jubelnd eingehn.

Dort singt alles in Wonne . . . (O Gott!)

Jauchzet selig dem Heilande zu, (Ehre sei
Gott!)

. . . die weichen zurück,

Dort ist himmlische, ewige, Ruheort.

Bald, ja bald, bald, o wie . . . (o wie schön)

Werden wir auch dort ju- . . .



DURCH GLAUBEN WURDE MOSE GER58-0720M
(By Faith, Moses)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich am Sonntagmorgen, dem 20. Juli 1958, im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in Englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2018 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org